

*„Wenn ihr in diesem Leben nicht Befreiung erlangt, wann wollt ihr sie dann erlangen? Übt deshalb mit großem Eifer Zen, solange ihr lebt..... Zieht euch in euer inneres Sein zurück und schaut in sein Wesen. Wenn diese Versunkenheit in das innere Sein tiefer und tiefer wird, kommt gewiss einmal der Augenblick, da die Geist-Blüte sich plötzlich öffnet und das ganze Universum erleuchtet. Diese Erfahrung werdet ihr niemandem mitteilen können, obgleich ihr selbst ganz genau wissen werdet, was es mit ihr auf sich hat.“*

*(Meister Sixin Wuxin, 1044 – 1115 n.Ch.)*

## **Liebe Zen-Freundinnen und Zen-Freunde!**

Im 34. Buch des Avatamsaka-Sutra wird die Suche eines jungen Menschen namens Suddhana, auch als „Sohn aus guter Familie“ genannt, nach Erleuchtung, also die spirituelle Entwicklung zu einem Bodhisattva nachgezeichnet. In einem Gespräch mit Bodhisattva Manjushri - so heißt es in diesem Sutra - fragt Suddhana: *„Wo ist die Wohnstatt aller Bodhisattvas? - mit anderen Worten, welches ist der Geisteszustand eines Erleuchteten, was hat er erfahren, welche Wahrheit hat er erkannt?“*

**M**anjushri antwortet, es sei die letzte Wahrheit und er umschreibt diese so:

*„In der höchst vortrefflichen letzten Wahrheit, die weder Geburt noch Tod kennt, weder Verlust noch Zerstörung, weder Gehen noch Kommen“ - darin wohnt ein Bodhisattava. Und dann weiter: „Das alles sind Worte, und die Wahrheit hat mit Worten nichts zu tun. Sie ist weit jenseits der Worte, unmöglich zu beschreiben; sie hat keinen Berührungspunkt mit eitlem Schlussfolgern und philosophischer Spekulation. Da sie von Anbeginn keine Worte hat, sich selbst Ausdruck zu geben, gehört die Stille zu ihrem Wesen, ist sie nur im innersten Bewusstsein des Weisen zu verwirklichen.“*

**E**in Bodhisattva hat die höchste Wahrheit erkannt, die keine Grenzen kennt, sich nicht in Worte und Begriffe fassen lässt und der üblichen Logik - im Wortlaut *„eitlem Schlussfolgern und philosophischer Spekulation“* - unzugänglich ist. Er hat etwas erfahren, das durch herkömmliche Gelehrsamkeit im Sinne von „Wissen oder Nichtwissen“ nicht erreicht werden kann. Im Herz-Sutra lesen wir - das ist das Thema des heutigen Kommentars! - in der Leere, im Geisteszustand eines Bodhisattva, gäbe es *„weder Unwissenheit noch ein Ende von Unwissenheit“*

## Was ist Wissen beziehungsweise Unwissen?

Jeder könnte darauf eine Antwort geben! Ich weiß *nicht* wie viele Einwohner Tasmanien hat, wie Gehirnzellen Informationen speichern, nach welchem Gesetz die Gravitation funktioniert. Das ist Unwissen! Wenn mir jemand sagt wie viele Menschen in Tasmanien leben, mir ein Naturwissenschaftler erklärt wie Gehirnzellen arbeiten oder wie Gravitation funktioniert, dann werde ich es wissen. Das ist das Ende von Unwissen, wie wir es im Alltag verstehen.

**E**s gibt aber auch ein höheres Wissen, welches das alltägliche überschreitet und bei dem dieses Prinzip nicht gilt. Im Lankāvatara-Sutra spricht Buddha von den Formen des Wissens, darunter die vorher erwähnte von Naturwissenschaftlern, und darüber hinaus vom Wissen erleuchteter Wesen, das von Bodhisattvas. Letzteres nennt er „Vollkommenes Wissen“. Um dieses geht es im Zen. Das ist sozusagen das Ziel des Weges.

Welches sind die Eigenschaften dieses Wissens?

Sie sind bereits im bisherigen Kommentar angeklungen.

Hier nochmals im Detail!

## Vollkommenes Wissen ist nicht mitteilbar!

Man kann den Inhalt dieses Wissens nicht in Worte und Begriffe fassen und es so anderen weitergeben – das haben wir soeben gehört. Es ist also nicht mitteilbar. Obwohl man es *nicht* beschreiben kann, unterliegen Zen-Lehrende seit jeher der Versuchung – ich auch! - es trotzdem zu tun. Statt Zen-Praktizierenden zu erklären, welches der Weg ist der zu einer unmittelbaren Erkenntnis führt - also „*wie*“ man üben soll um es selbst zu erfahren - beschreiben sie oft in poetischen Worten „*was*“ es ist. Das mag motivierend sein, es birgt aber die Gefahr zu glauben „*es intellektuell verstanden zu haben*“ und ist somit nicht der direkte Weg.

Im Avatamsaka-Sutra drückt es Bodhisattva Suchandra in der Unterweisung von Sudhana, dem „Sohn aus guter Familie“ - Stellvertreter aller Zen-Praktizierenden, so aus:

**„Ich will es dir, Sohn aus guter Familie in einem Gleichnis verdeutlichen. Höre zu! In einer großen Wüste gibt es kaum Quellen oder Brunnen. Im Frühjahr oder Sommer, wenn es heiß ist, kommt ein Reisender vom Westen her und wandert nach Osten. Er begegnet einem Mann, der von Osten kommt und fragt ihn: Ich habe furchtbaren Durst; bitte sagt mir, wo ich eine Quelle und kühlen, erfrischenden Schatten finde, damit ich dort trinken, baden, ausruhen und mich so recht erquicken kann. Der Mann aus dem Osten gibt dem Wanderer die gewünschte Auskunft und sagt: Wenn Ihr weiter ostwärts geht, wird sich der Weg gabeln, nach**

*rechts und nach links. Schlagt den rechten ein, und wenn ihr dort rüstig weitergeht, werdet Ihr gewiss zu einer schönen Quelle mit erfrischendem Schatten gelangen. Nun, Sohn aus guter Familie, glaubst du, der durstige Reisende aus dem Westen wird Linderung seines Durstes und der Hitze erfahren und erfrischt werden, wenn er nur von der Quelle und dem Schatten sprechen hört und den Gedanken fasst, so schnell wie möglich dorthin zu gehen?"*

**S**uddhana: *„Nein, gewiss nicht. Er kann nur Linderung des Durstes und der Hitze erfahren und erfrischt werden, wenn er den Wegangaben des anderen folgend, tatsächlich die Quelle erreicht und aus ihr trinkt und in ihr badet.“*

**S**uchandra: *„So steht es auch mit dem Bodhisattva. Du wirst niemals zur Verwirklichung irgendeiner Wahrheit gelangen, indem du sie nur hörst, über sie nachdenkst und sie mit dem Verstand erfasst. Die Wüste bedeutet Geburt und Tod; der Mann aus dem Westen steht für alle Lebewesen; die Hitze für Verblendung aller Art; Durst ist Gier und Gelüst; der Mann aus dem Osten, der den Weg kennt, ist der Buddha oder Bodhisattva, welcher im All-Wissen weilend, in das Wahre Wesen aller Dinge und in die Wirklichkeit der Gleichheit eingedrungen ist; den Durst löschen und die Hitze lindern durch das Trinken an der erfrischenden Quelle – das ist die eigene Verwirklichung der Wahrheit.“*

### **Vollkommenes Wissen kann man nicht erlernen, nur erfahren!**

Man kann dieses vollkommene, transzendente - im westlichen Kulturkreis würde man sagen „göttliche Wissen“, nicht „erlernen“, aber in seinem Innersten erfahren, besser gesagt „erleben“ bzw. sich seiner gewahr werden. Es ist etwas was uns innewohnt, was immer da ist – daher der Begriff Selbstverwirklichung. Man verwirklicht etwas, was einem zutiefst vertraut ist.

Hier ein Auszug aus der Unterweisung des chinesischen Rinzaizenmeisters Sixin Wuxin aus dem 11-ten Jahrhundert<sup>1</sup>:

*„**G**efährten, als Mensch geboren zu werden, ist ein seltenes Ereignis, und so ist auch die Gelegenheit, den Worten des Buddha zu lauschen, selten. Wenn ihr in diesem Leben nicht Befreiung erlangt, wann wollt ihr sie dann erlangen?*

*Übt deshalb mit großem Eifer Zen, solange ihr lebt.....*

---

<sup>1</sup> Aus „Das Durchbrechen der Grenzschanke des Zen“ (chin, Ch’an-kuan t’sé-chin; jap. Zenkan Sakushin)

*Zieht euch in euer inneres Sein zurück und schaut in sein Wesen. Wenn diese Versunkenheit in das innere Sein tiefer und tiefer wird, kommt gewiss einmal der Augenblick, da die Geist-Blüte sich plötzlich öffnet und das ganze Universum erleuchtet. Diese Erfahrung werdet ihr niemandem mitteilen können, obgleich ihr selbst ganz genau wissen werdet, was es mit ihr auf sich hat.*

**D***as ist der Augenblick, da ihr diese große Erde in gediegenes Gold und die großen Flüsse in Ozeane von Milch verwandeln könnt. Wie segensreich wird sich das auf euer tägliches Leben auswirken! Verschwendet eure Zeit also nicht mit Worten und Aussprüchen, sucht die Wahrheit des Zen nicht in Büchern – die Wahrheit ist dort nicht zu finden. Selbst wenn ihr den ganzen Tripitaka<sup>2</sup> und die alten Klassiker auswendig lernt, sind das alles nur müßige Worte, die euch im Augenblick eures Todes von keinerlei nutzen sind."*

### **Vollkommenes Wissen überschreitet Gegensätze!**

Das Grundprinzip des Alltagsgeistes, sozusagen die Software die uns die Natur in die Wiege gelegt hat und mit der wir die Welt betrachten, basiert auf Dualität also auf Gegensätzen. „Wissen“ im alltäglichen Sinne des Wortes ist das Gegenteil von „Unwissen“ und vice versa: Heute weiß ich nicht, wie viele Einwohner Tasmanien hat – ich bin unwissend, morgen weiß ich es – da bin ich wissend. Es ist das Ende meiner Unwissenheit im Hinblick auf diese Frage.

Buddha sagte, so das Lankāvatara-Sutra:

*„Vollkommenes Wissen ist den Bodhisattvas eigen, welche ganz frei sind, von Dualismus von Sein und Nichtsein, Nicht-Geborenwerden und Nicht-Zerstörung, von allen Behauptungen und Negationen und welche durch eigenes Erkennen einen Einblick in die Wahrheiten der Ichlosigkeit und Bildlosigkeit erlangt haben.“*

**I**m Herz-Sutra lesen wir, in der Erfahrung der Leere - wenn wir „Vollkommenes Wissen“ erlangt haben! - gäbe es weder Unwissenheit noch Ende von Unwissenheit. Die alltägliche Art des Denkens in Kategorien wird aufgehoben bzw. überschritten. Eine andere Form es auszudrücken, wäre diese: Wenn sich das spirituelle Auge durch unsere Zen-Praxis öffnet, verschwinden die Gegensätze, wir sind in der Welt des Einsseins angekommen. Wie soll das gehen?..... Das kann sich der „normale Menschenverstand“ nicht vorstellen.

---

<sup>2</sup> Der Kanon buddhistischer Schriften

## Wie erreichen wir Vollkommenes Wissen?

Was ist dieses Innerste, das uns zutiefst vertraut ist, nur wir selbst kennen und niemandem mitteilen können?..... Dieses Etwas, das alle Gegensätze überschreitet und welches man Vollkommenes Wissen nennt - ein Wissen, das den Geist Buddhas ausmacht und daher auch Buddha-Natur genannt wird?.....

Wie überwinden wir die Dualität von Wissen und Nichtwissen?.....

Wie erreichen wir die Weisheit, die im Herz-Sutra angesprochen wird?

Das sind die grundsätzlichen Fragen des Lebens!

**E**s ist unsere Zen-Übung, die uns die Antwort gibt:

Der Weg des Einswerdens und des Leerwerdens – zwei Pfade, die sich irgendwo treffen und auf den gleichen Gipfel führen!

Anschließend eine kurze Geschichte von mir, für all jene die den Weg des Leerwerdens gehen und in diesem Sinne mit dem Koan MU üben!

## Eine Puppe aus Salz sucht ihre Buddha-Natur

Es war einmal eine kleine Salzpuppe. Sie war sehr klug, aber recht gebrechlich. Dessen war sie sich wohl bewusst: *„Ich kann jeden Augenblick zerbrechen“* - sagte sie sich - *„ich bin nur aus Salz und mein Leben könnte schnell enden. Wie schwach bin ich doch, schaue ich auf meine Nachbarin, die Holzpuppe!“* Dieser Gedanke machte ihr große Angst. Es war die Angst, dass das Leben einmal endet - die Angst vor dem Sterben, auch fehlendes Vertrauen in die eigenen Kräfte war es! Aber dann hörte sie eine eigenartige Geschichte. Ein Mönch ging zu Meister Joshu und fragte: *„Was ist das Härteste in der Welt?“* – er meinte das, was unzerstörbar, hart wie ein Diamant sei. *„Es ist in jedem von uns“* - sagte der Meister, und meinte damit das Innerste in uns – das was man auch Buddha-Natur oder Wahres Selbst nennt, das zeitlos-unendlich ist und von nichts verletzt werden kann.

**S**keptisch war die Salzpuppe, sehr skeptisch! Auch sie mit ihrem kleinen zerbrechlichen Körper, mit all ihren Schwächen und Ängsten sollte etwas so Unzerstörbares wie einen Diamanten in sich tragen? Ist gar das ihr „Wahres Wesen“, ist sie das wirklich und nicht das, was sie immer schon glaubte zu sein?

Sie wollte die Sache klären und machte sich auf den mühsamen Weg zu dem alten Mann, er war damals schon über hundert. Da saß sie nun vor ihm. Schüchtern und mit zitternder Stimme fragte sie: *„Habe auch ich eine Buddha-Natur?“* Joshu antwortete: *MU!* Damit wusste sie nicht viel anzufangen und ging zu einem Sprachgelehrten. Er muss es doch wissen – sagte sie sich. Der Gelehrte erklärte ihr, dass das Schriftzeichen MU

„Nein“ oder „Nichts“ bedeutete. Jetzt war sie erst recht enttäuscht, die Puppe. *„Wusste ich doch, dass ich mit all meiner Gebrechlichkeit das Unzerstörbare nicht in meinem Herzen tragen kann.“*

**A**ber irgendwie trieb sie dieses MU doch um und so entschloss sie sich, zu einem Philosophen zu gehen. Dieser war klug und äußerst gebildet, wusste viel, hatte Buddhismus studiert, und er erklärte ihr, dass MU weder *„du hast, noch du hast keine Buddha Natur“* bedeutete. Und er sagte noch etwas über Zusammenfall von Subjekt und Objekt, sprach von Nondualität, und dass dies ihr Wahres Wesen sei. So richtig verstand sie es nicht, motivierte sie aber weiter zu suchen – ja, diesem klugen Menschen vertraute sie! Es war ein Anlass, sich in buddhistischer Philosophie zu vertiefen. Damit geriet sie in einen richtigen Dschungel von Spekulationen, Überlegungen, Theorien, die sich nicht selten widersprachen, kurzum ein Weg der sie schon gar nicht befriedigte. All ihre Nöte, Zweifel, Ängste blieben. *„Bevor ich mich ganz verliere“* sagte sie – und kratzte den letzten Rest ihres Mutes zusammen – *„gehe ich nochmals zu Joshu“*.

**W**ieder nahm sie den mühsamen Weg auf sich, traf den alten Meister und klagte ihre Not. Diesmal gab er ihr eine merkwürdige Anleitung, er sagte: *„Stürze dich in den Ozean, tauche tief ein bis an den Boden, dort findest du die Antwort auf deine Frage“*. Es war nicht so, dass sie davor keine Angst hatte, dass sie den langen Weg nicht scheute, war sie doch aus Salz und wusste um die Gefahr sich aufzulösen. Ihr Vertrauen aber zu Joshu war groß und so folgte sie seinem Rat, begab sich auf den weiten Weg zum Ozean und tauchte ein, tiefer und tiefer.

Hin und wieder schmeckte sie das Salz des Wassers. Das gab ihr ein Gefühl von Vertrautheit, von Heimat - sie war selbst aus Salz, Motivation war zeitweilig ihr Begleiter. Obwohl sie mit jedem Schritt dünner und gebrechlicher wurde - fast hatte sie sich schon im Wasser des Ozeans aufgelöst! – nahm sie die weiteren Mühen auf sich. Nun fehlten ihr noch wenige Meter bis zu dem Punkt, an dem sie die Antwort finden würde..... Und dann endlich der Boden, der Urgrund der das Geheimnis lüften sollte..... die Puppe aber war verschwunden.

**N**un frage ich euch:

Was hat die Puppe erfahren als sie am Boden des Ozeans ankam?

Was ist MU?

Wenn ihr auch nur den geringsten Versuch unternimmt, diese Frage philosophisch zu klären, habt ihr euch verirrt.....

„Weder Unwissenheit noch ein Ende von Unwissenheit“, sagt das Herz-Sutra. Lasst euch auf diesen Satz ein!

Seid alle herzlich von mir begrüßt,

Peter

## Praktische Punkte

### **UNSERE GRUPPE**

*SESSHIN IM JANUAR (5 - 9.01.2024)*

- Unser Winter-Sesshin findet vom 5. – 9. (Fr- Di) in der Neumühle statt (<https://neumuehle-saar.de>).

- Infos und Anmeldung bei Josef Jatzkowski!  
(Email: [zazenkai.anmeldung@gmail.com](mailto:zazenkai.anmeldung@gmail.com))

### *UNSERE HOMEPAGE*

Gebt sie bitte an Interessierte weiter!

LINK: <https://www.zen-in-heidelberg.de>

### **ANDERE GRUPPEN**

#### ***VORLESUNG PROF. MALTE FABER und DR. REINER MANSTETTEN***

„Zen und christliche Kontemplation“

Ort: Universitätsplatz, Grabengasse 14, 1. OG (Eingang bei Mensa)

Zur Zeit: Semesterferien!

#### ***GRUPPE IM KIRCHTURM, LEITUNG: CHRISTOPH LAUX***

Ausführliche Infos bei Christoph: [kurse@wege-der-stille-hd.de](mailto:kurse@wege-der-stille-hd.de)